

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



REC'D 05 AUG 2004

WIPO PCT

DE04/01093

**PRIORITY
DOCUMENT**
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Gebrauchsmusteranmeldung**

Aktenzeichen: 20 2004 004 857.4

Anmeldetag: 25. März 2004

Anmelder/Inhaber: Klocke Verpackungs-Service GmbH,
76356 Weingarten/DE

Bezeichnung: Verpackung mit Applikator zum Auftragen von dünn-
flüssigen und pastösen Medien

IPC: B 65 D 75/62

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.**

München, den 24. Juni 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Remus

Verpackung mit Applikator zum Auftragen von dünnflüssigen und pastösen Medien

5 Technischer Hintergrund

Flüssige und pastöse Medien werden in vielen Anwendungsfällen mittels eines Applikators aufgetragen. Zum einen kann dadurch ungewollter Hautkontakt vermieden werden, zum anderen erlaubt ein Applikator einen gleichmäßigeren produkt- und anwendungsspezifischen Auftrag.

10

Darstellung der Erfindung

Um eine kundenfreundliche Anwendung zu gewährleisten, ist es Aufgabe der Erfindung, eine Verpackung mit einfacher Handhabung zu schaffen. Es soll weiterhin eine sichere Verbindung zwischen Verpackung und Applikator geschaffen werden, da diese Verbindung in Zusammenspiel mit der Gestaltung des Applikators die Produktführung wesentlich beeinflusst.

15

20 Diese Aufgabe wird mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

25

Der Grundgedanke der Erfindung besteht somit darin, dass Verpackung und Applikator eine Einheit bilden, bei der der Applikator schon über der Austrittsstelle für den Verpackungsinhalt plaziert ist.

Die Verpackung ermöglicht dadurch auch einen sicheren Umgang wie z.B. Schutz gegen ungewollt schnellen Produktaustritt und Schutz vor Verletzungen durch scharfe Kanten.

30 Nach weiteren Merkmalen gemäß den Unteransprüchen ist die Verpackung, z.B. in Form einer Abbrechpackung, in ihrem Entnahmebereich, welcher als Kanüle oder als ungesiegelter Bereich zur Produktführung ausgestaltet sein

kann, mit einer Sollbruchstelle versehen, die bei Aktivierung eine Austrittsöffnung für das Medium freigibt. Über der Sollbruchstelle ist ein vorzugsweise saugfähiger Applikator, z.B. aus Schaumstoff, Vlies oder Filz fixiert.

- 5 Der Applikator ragt beidseitig über die Sollbruchstelle hinaus und ist beidseitig der Sollbruchstelle fixiert. Die Ausdehnung axial zur Sollbruchstelle kann sowohl kleiner als auch größer der Ausdehnung der Packung sein oder auch konturengleich mit der Packung abschließen.
- 10 Der Applikator kann sowohl mittels eines Klebemediums als auch mit einer Siegelung mit der produktführenden Verpackung verbunden sein, wobei sich das Verbindungsmedium auf dem Applikator, abhängig von der Gestaltung und dem eingesetzten Verbindungsverfahren, über den ganzen Kontaktbereich des Applikators mit der Packung oder auch nur über Teilbereiche der
- 15 Kontaktfläche erstrecken kann.

- 20 Um das Produkt zur Anwendung zu bringen, genügt es, den Entnahmeverreich der Packung entlang der Sollbruchstelle aufzubrechen und den über die Sollbruchstelle hinausragenden Endbereich der Verpackung mit dem darauf fixierten Applikatorbereich radial um die Aufbrechachse zu klappen. Durch das Aufbrechen entlang der Sollbruchstelle wird der Zugang zum Produkt freigelegt, so dass sich der darüberliegende Applikator damit tränken kann und die Verpackung zur Anwendung genutzt werden kann.
- 25 Der Applikator überdeckt auch nach dem Öffnungsvorgang den Bereich der Sollbruchstelle zumindest so weit, dass eine von dieser evtl. ausgehende Verletzungsgefahr durch scharfkantige Stellen minimiert wird. Da die Produktaustrittsöffnung während des Öffnungsvorgangs und der Anwendung abgedeckt ist, wird auch ein ungewollt schneller Produktaustritt aus der Pak-
- 30 kung verhindert.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

Bevorzugte Ausführungsbeispiele werden nun anhand von Zeichnungen näher erläutert, es zeigen:

5

Bild 1, 2: Ein erstes Ausführungsbeispiel in Vorderansicht mit Seitenansicht im Schnitt, sowie einen Schnitt durch die aktivierte Packung,

Bild 3: ein zweites Ausführungsbeispiel in der Vorderansicht,

10 Bild 4: ein drittes Ausführungsbeispiel in der Vorderansicht,

Bild 5, 6: die Verbindungsstelle zwischen Packung und Applikator,

Bild 7,7B: einen Applikator mit Schnitten zur besseren Produktausbringung,

Bild 8: einen Applikator mit Durchbrüchen zur besseren Produktausbringung,

15

Bild 9: ein vierter Ausführungsbeispiel,

Bild 10: ein fünftes Ausführungsbeispiel,

Bild 11: ein sechstes Ausführungsbeispiel,

Bild 12: ein siebtes Ausführungsbeispiel.

20

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

Bild 1 und Bild 2 zeigen ein erstes Ausführungsbeispiel der Verpackung in Vorderansicht, sowie deren Seitenansicht im Schnitt.

25

Eine Verpackung 1.0 mit einem von einer Deckfolie 1.7 verschlossenen Napf 1.1 zur Aufnahme von flüssigem bzw. pastösem Inhalt ist durch einen Kanülen-förmigen Abschnitt 1.2 oder einen siegelfreien Bereich zur Produktausbringung verlängert. Rechtwinklig zur Längsausrichtung des Abschnitts 1.2

30

verläuft eine Sollbruchstelle 1.3. Über der Sollbruchstelle 1.3 ist ein saugfähiger Applikator 1.4 in beliebiger Form fixiert, der mittels eines Klebemediums oder eines Schweißverfahrens aufgebracht sein kann. Der Applikator

1.4 ragt in Längsausrichtung der Verpackung beidseitig (a und b) über die Sollbruchstelle 1.3 hinaus. Im dargestellten Ausführungsbeispiel schließt der Applikator 1.4 in Richtung der Aufbrechachse -x- konturengleich (K1 und K2) mit der Verpackung 1.0 ab.

5

Um den Inhalt 1.5 der Verpackung 1.0 zur Anwendung zu bringen, wird die Verpackung 1.0 an ihrer Sollbruchstelle 1.3 aufgebrochen. Der über die Sollbruchstelle 1.3 hinausragende Bereich -c- der Verpackung 1.0 wird nun mit dem darauf fixierten Teilbereich -b- des Applikators 1.4 um die Aufbrechach-

10 se "x" entgegen des aufgesetzten Applikators 1.4 gebogen, so dass die Entnahmöffnung 1.6, welche den Inhalt 1.5 der Packung 1.0 freigibt, vom Applikator 1.4 umschlossen ist und von ihm keine Verletzungsgefahr ausgeht. Der Inhalt 1.1 der Verpackung 1.0 kann nun in den Applikator 1.4 eindringen; die Verpackung 1.0 kann dann zum Auftragen des Mediums eingesetzt werden.

15

Bild 3 zeigt ein zweites Ausführungsbeispiel in der Vorderansicht. Der Grundaufbau der Verpackung 2.0 entspricht dem im ersten Ausführungsbeispiel und wird nicht näher beschrieben. Über der Sollbruchstelle 2.1 der Verpackung 2.0 ist ein Applikator 2.2 fixiert, welcher in Richtung der Aufbrechachse -x- hinter die Kontur K1 und K2 der Verpackung 2.0 zurückgesetzt ist.

Der Aktivierungsvorgang entspricht dem der Verpackung 1.0.

25

Bild 4 zeigt ein drittes Ausführungsbeispiel der Vorderansicht. Der Grundaufbau der Verpackung 3.0 entspricht dem ersten Ausführungsbeispiel und wird nicht näher beschrieben. Über der Sollbruchstelle 3.1 der Verpackung 3.0 ist ein Applikator 3.2 fixiert, welcher in Richtung der Aufbrechachse -x- über die Kontur K1 und K2 der Packung hinausragt.

Der Aktivierungsvorgang entspricht dem Verpackung 1.0.

Bild 5 und Bild 6 zeigen die Verbindungsstelle zwischen einer Verpackung 4.0 und einem Applikator 4.1. Die Verbindungsstelle kann sowohl durch ein Klebemedium wie auch durch ein Siegelverfahren zustande kommen und

5 sich, wie in Bild 5 gezeigt, über den ganzen Kontaktbereich KO zwischen Verpackung 4.0 und Applikator 4.1 oder, wie in Bild 6 dargestellt, in einem umlaufenden Rand -R- um die spätere Austrittsstelle für das Füllgut erstrecken.

10 Bild 7A und Bild 7B zeigen einen Teilbereich einer Verpackung 5.0 mit einem darauf fixierten Applikator 5.1. Der Applikator 5.1 ist zur besseren Produktausbringung mit einem oder mehreren Schnitten 5.2 in beliebiger Form versehen. Dabei können sich die Schnitte über die ganze Dicke S1 des Applikators 5.1 erstrecken (Bild 7A), oder wie in Bild 7B dargestellt, auch nur einen Teil S2 der Dicke S1 des Applikators 5.1 durchdringen.

15 Bild 8 zeigt einen Teilbereich einer Verpackung 6.0 mit einem darauf fixierten Applikator 6.1. Der Applikator ist zur besseren Produktausbringung mit einem oder mehreren Durchbrüchen 6.2 versehen.

20 Bild 9 zeigt in einem vierten Ausführungsbeispiel eine Verpackung 7.0. Der Grundaufbau entspricht dem ersten Ausführungsbeispiel und wird nicht näher beschrieben. Ein Applikator 7.1 überdeckt hier den gesamten Bereich der Verpackung 7.2, der zur Produktaufnahme vorgesehen ist. Die Aufbrechfunktion entspricht der bei den bisher beschriebenen Versionen.

25 Bild 10 zeigt in einem fünften Ausführungsbeispiel eine Verpackung 8.0. Sie entspricht im wesentlichen der Verpackung 7.0. Hier überdeckt der Applikator 8.1 zwei Bereiche 8.2.1 und 8.2.2 zur Produktaufnahme, in denen verschiedene Medien aufgenommen werden können.

Bild 11 zeigt in einem sechsten Ausführungsbeispiel eine Verpackung 9.0. Der Grundaufbau entspricht im wesentlichen der Verpackung 1.0.

Die Kanüle bzw. der siegelfreie Bereich zur Füllgutausbringung 9.1 stellt eine

5 Verbindung zwischen zwei Näpfen 9.2.1 und 9.2.2, die das Füllgut 9.3 beinhalten, dar. Rechtwinklig zur Längsausrichtung des Kanülen-förmigen Abschnitts 9.1 und mittig zu den Näpfen 9.2.1 und 9.2.2 zur Produktaufnahme verläuft eine Sollbruchstelle 9.4, über der ein Applikator 9.5 entsprechend dem ersten Ausführungsbeispiel fixiert ist.

10

Die Funktionsweise entspricht der beim Ausführungsbeispiel 1.

Bild 12 zeigt in einem siebten Ausführungsbeispiel eine Verpackung 10.0. Die Verpackung 10.0 ist wie die Verpackung 9.0 mit zwei Näpfen 10.1.1 und 10.1.2 zur Aufnahme verschiedener Füllgüter 10.2.1 und 10.2.2 ausgestattet.

15 Jeder der Näpfe ist durch eine Kanülen-förmigen Abschnitt oder einen ungesiegelten Bereich 10.3.1 bzw. 10.3.2 zur Ausbringung der Füllgüter verlängert, welche parallel zueinander verlaufen. Mittig zu den Näpfen 10.1.1 und 10.1.2 und rechtwinklig zu den Abschnitten 10.3.1 und 10.3.2 verläuft die

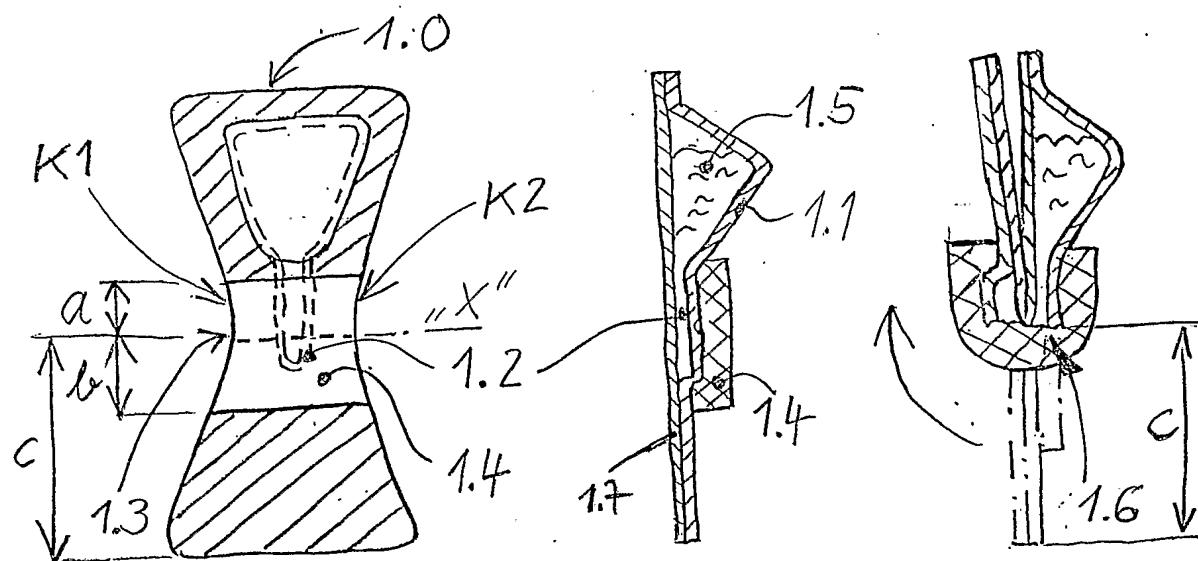
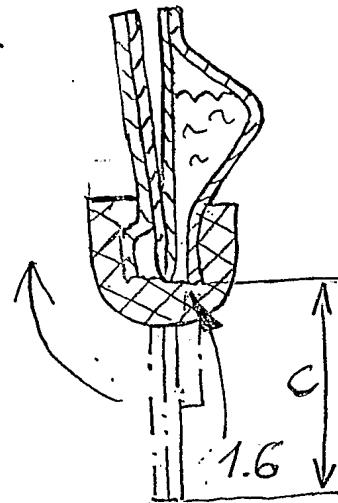
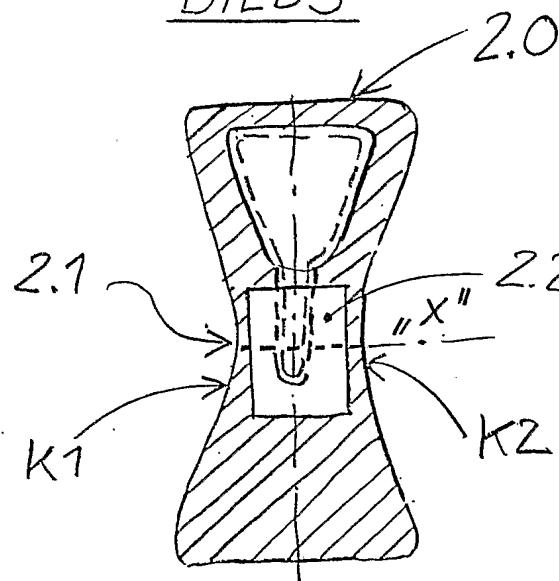
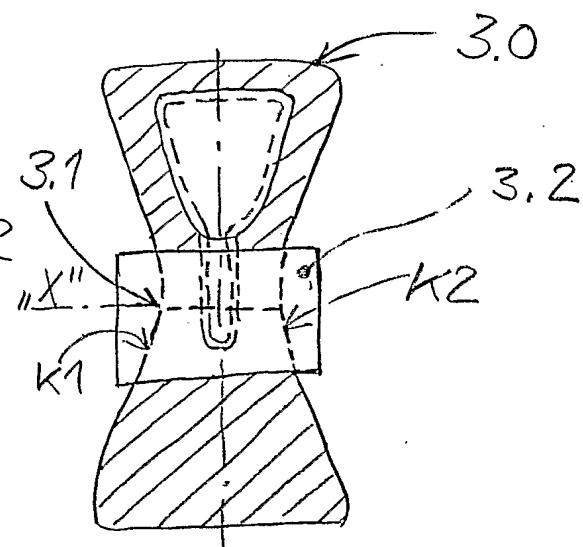
20 Sollbruchstelle 10.4. Die beiden Abschnitte 10.3.1 und 10.3.2 sind gegengleich in der Weise angeordnet, dass die Sollbruchstelle 10.4 beide Abschnitte schneidet. Über der Sollbruchstelle ist ein Applikator 10.5 in bereits beschriebener Weise fixiert.

25 Die Funktionsweise entspricht der bei den bisher beschriebenen Ausführungsbeispielen.

Schutzansprüche

1. Verpackung mit Applikator zum Auftragen von dünnflüssigen und pastösen Medien, dadurch gekennzeichnet, dass der Applikator (1.4; 2.2; 3.2; 5 4.1; 5.1; 6.1; 7.1; 8.1; 9.5; 10.5) aus einem für das Medium (1.5; ...) durchlässigen Material besteht und eine Entnahmöffnung (1.6; ...) der Verpackung (1.0;; 10.0) überdeckt, mit der er zumindest in Teilbereichen der Kontaktfläche verbunden ist.
- 10 2. Verpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie als Tiefziehpackung mit mindestens einem tiefgezogenen Napf (1.1; ...) und einer aufgesiegelten Deckfolie (1.7; ...) ausgebildet ist.
- 15 3. Verpackung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Entnahmöffnung (1.6; ...) als Sollbruchstelle (1.3; ...) des mindestens einen Napfes oder mindestens eines Kanülen-förmigen Abschnitts (1.2; ...) desselben ausgebildet ist, mit dem der Applikator verbunden ist.
- 20 4. Verpackung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Applikator durch Kleben oder Siegelung fixiert ist.
- 25 5. Verpackung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Klebe- oder Siegelbereich sich nur teilweise über den Kontaktbereich von Applikator und Napf erstreckt, und insbesondere die Sollbruchstelle frei lässt.
6. Verpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Applikator aus saugfähigem Material wie Schaumstoff, Vlies oder Filz besteht.
- 30 7. Verpackung nach Anspruch 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Sollbruchstelle eine getrennte oder gemeinsame Abrechnase (10.4) des mindestens einen Napfes (10.1.1; 10.1.2) oder des mindestens einen Kannülen-förmigen Abschnitts bildet.

8. Verpackung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Applikator über der Entnahmöffnung einen sich zumindest teilweise nach außen erstreckenden Abgabekanal in Form von Schnitten oder
5 Stanzungen (5.2) aufweist.
9. Verpackung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Applikator mindestens einen Durchbruch oder Aussparung (6.2) aufweist, der/die sich zumindest teilweise vom Napf nach außen erstreckt.

BILD1BILD2BILD3BILD4

214

BILD 5

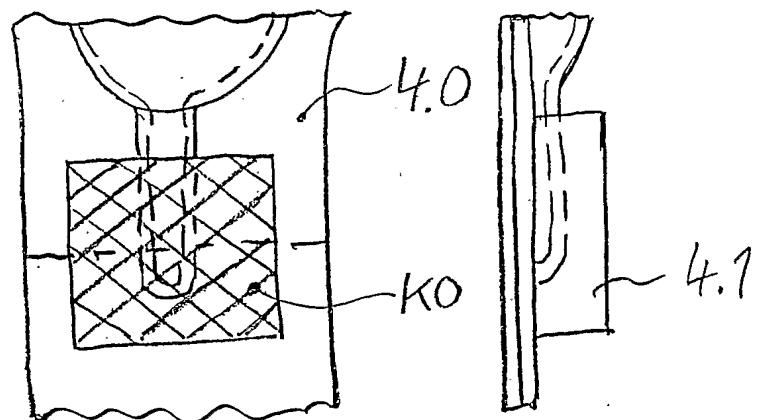
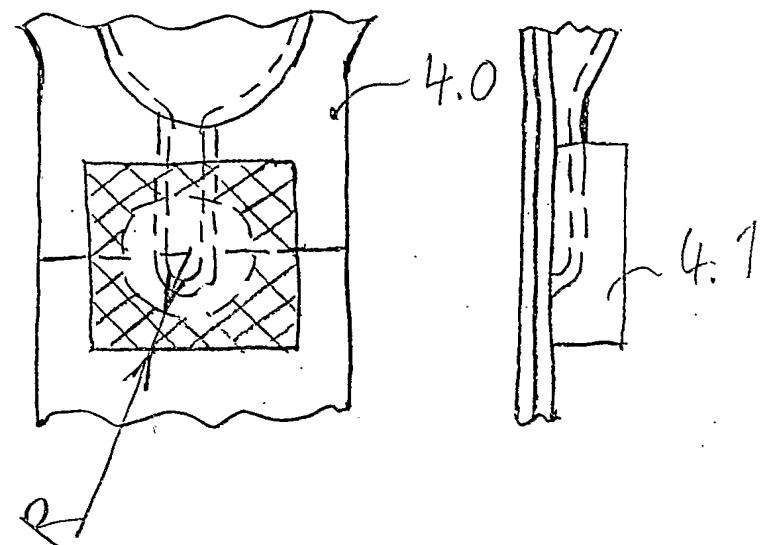


BILD 6



3/4

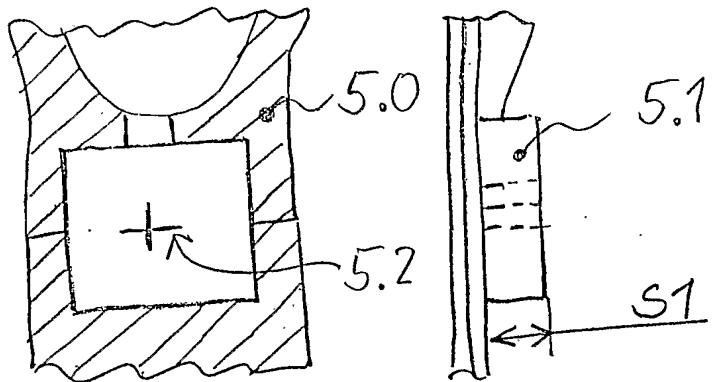


BILD 7A

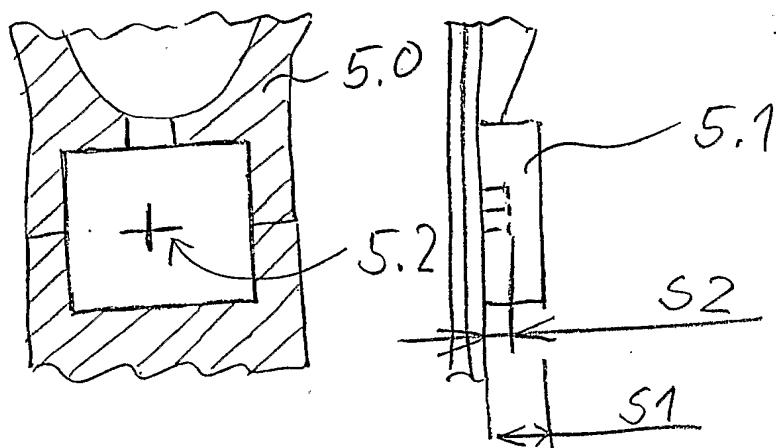


BILD 7B

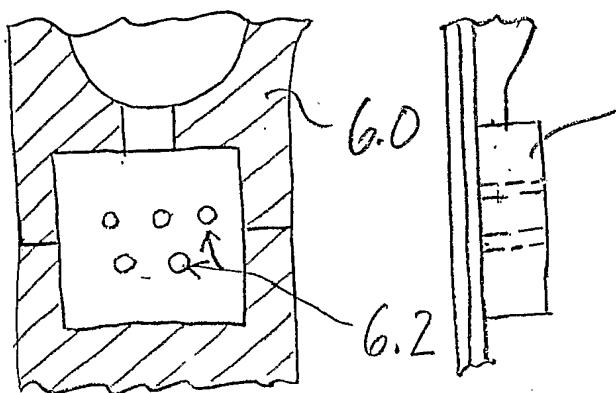


BILD 8

4/4

BILD 9

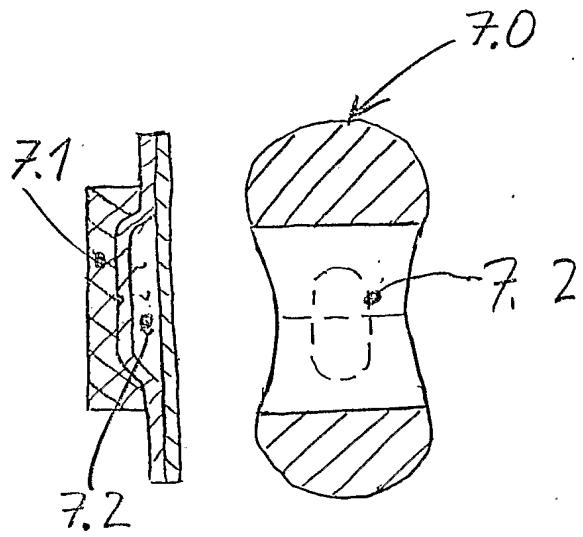


BILD 10

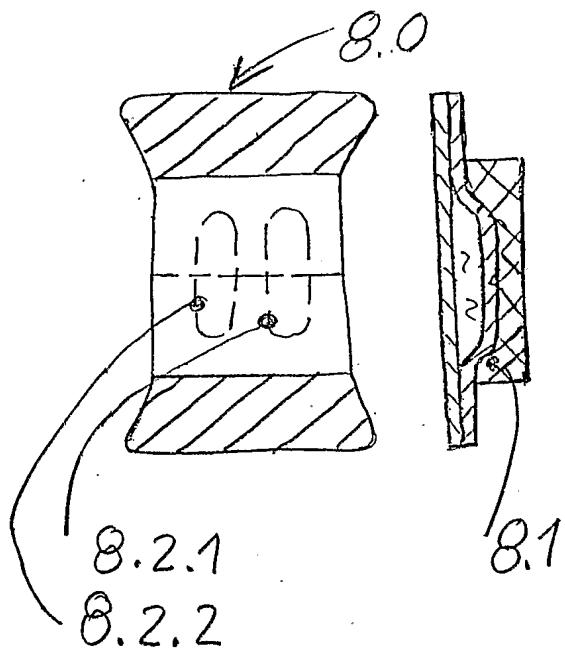


BILD 11

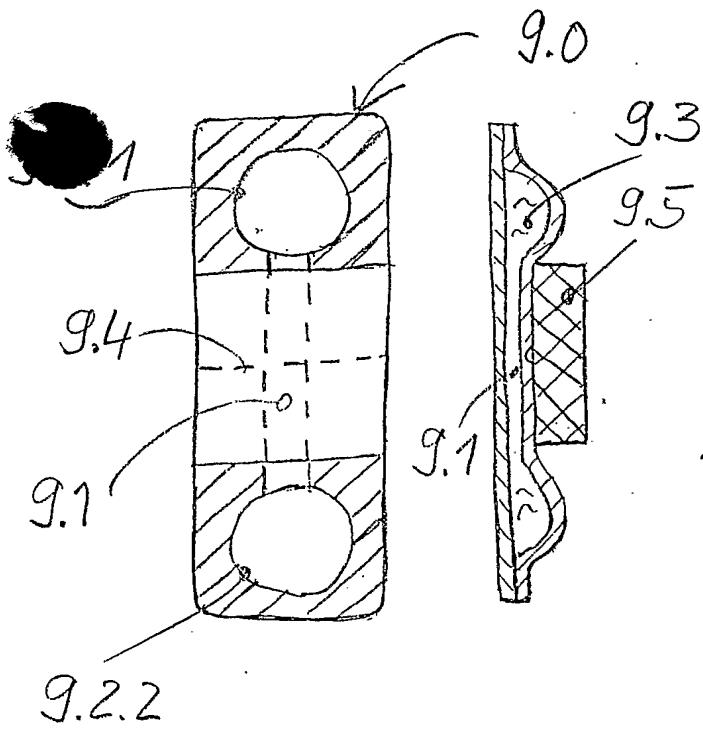


BILD 12

